

Verschiedene Anträge

Initiator*innen:

Titel: Revolution in der Schule- Veränderung im Schulsystem, jetzt!

Antragstext

1 Ständiger Leistungsdruck, chronische Müdigkeit, stumpfer Unterricht und
2 vollgestopfte Klassen:
3 Das alles ist für Schüler*innen in Nordrhein-Westfalen bitterer Alltag. Für uns
4 ist klar:
5 Es braucht radikale Veränderungen am Bildungssystem und in den Schulen NRWs.
6 Eine Ausdünnung des Lehrplans, Weiterbildungen der Lehrkräfte und eine
7 Renovierung sowie Digitalisierung der Schulen wurde in den letzten Jahren stark
8 verschleppt und muss jetzt schnellstmöglich aufgeholt werden. Kritik am
9 Schulsystem und konkrete Forderungen dürfen nicht mehr als utopisch und
10 realitätsfern abgetan werden, sondern müssen nun endlich umgesetzt werden.
11 Wir haben unsere Kritik unter verschiedenen Aspekten formuliert:

12 **Lehrplan und Leistungsdruck**

13 Wir lernen für die Schule, nicht fürs Leben. Das ist ein schnulziger
14 Kalenderspruch, entspricht aber leider der Wahrheit. Fünfmal die Woche
15 Unterricht bis nachmittags –der Lehrplan ist vollgestopft. Vollgestopft mit
16 teilweise unnötigen, mit rassistischen und/oder anderweitig diskriminierenden
17 Inhalten. Was wir brauchen, ist kein Unterricht über den Aufbau von
18 Schmetterlingsblütlern, sondern Unterricht, der uns etwas fürs Leben bringt;
19 Beispiele dafür wären Themen wie Ernährung oder den Umgang mit digitalen Medien.
20 Wichtig ist auch, dass mehr Fachübergreifend und Projektorientiert gearbeitet
21 wird. Doch der Lehrplan muss nicht nur verändert, sondern Teile müssen auch
22 gestrichen werden. Wichtige Inhalte müssen teils unter Zeitdruck in unsere Köpfe
23 „rein geprägt“ und nur für die nächste Arbeit erlernt werden. Das sogenannte

24 „Bulimie-Lernen“ vermittelt Lehrinhalte nur kurzfristig und sorgt für keinen
25 langfristigen Lerneffekt. Zeit für Rückfragen oder das Vertiefen von Schulstoff
26 bleibt meist nicht. Neben der Schule müssen die Schüler*innen auch noch
27 Hausaufgaben erledigen und für anstehende Arbeiten lernen. All dies sorgt für
28 einen ungemeinen Leistungsdruck bei den Schüler*innen.

29 Wir sollten die Ansicht, dass wir ohne Druck nicht lernen, überdenken und die
30 Schule zu einem angenehmen Lernspace weiterentwickeln.

31 **Noten**

32 Der Kampf um gute Noten ist für Schüler*innen Alltag. Dabei kann eine einzelne
33 Zahl in vielerlei Hinsicht gar nichts über die Kompetenz zu einem Thema
34 aussagen. Die Note 2 auf dem Zeugnis kann dabei für einen Schnitt von 1,6 bis
35 2,4 stehen. Doch auch in anderen Punkten sind Noten grundlegend falsch. Die
36 Notengebung ist oft intransparent, so ist nicht ersichtlich, ob sie eher
37 kurzfristige Lerneffekte und Erfolge widerspiegelt, oder auch die Fortschritte
38 der Schüler*innen einbezieht. Außerdem haben Lehrkräfte einen riesigen
39 Spielraum auf die Benotung der Schüler*innen. Dabei haben Faktoren wie die
40 Stimmung der Lehrkraft, Namen der Schüler*innen, aber auch Faktoren wie
41 Geschlecht, soziale Herkunft und eventuell vorhandene Migrationsgeschichte einen
42 großen Einfluss auf die Benotung. Eine Alternative zu dem klassischen
43 Notensystem sind dabei Dialogformen, wie Gespräche zwischen Lehrkräften, Eltern
44 und Schüler*innen. Diese haben zudem den Vorteil, dass langzeitige Entwicklungen
45 des Lernerfolgs detaillierter beschrieben und kommuniziert werden können. Je
46 nach Anlass könnten auch andere Formen der Notenrückgabe genutzt werden,
47 Beispiele dafür wären Zeugnistexte oder sogenannte Rasterzeugnisse, in denen die
48 schulische Leistung in verschiedenen Bereichen und Kompetenzen geschildert wird.

49 Eine objektive Alternative zu den klassischen Schulnoten, die den Leistungsdruck
50 minimiert und langfristige Lernerfolge widerspiegelt, ist daher erstrebenswert.

51 **Schulbeginn**

52 Cola, Kaffee, Red Bull – auf den Schulbänken sind viele koffeinhaltige Getränke
53 zu sehen. Ein Mittel, um sich trotz des frühen Schulbeginns wachzuhalten. Laut
54 Schulministerium beginnt der Unterricht in NRW zwischen 7:30 und 8:30 Uhr. Und
55 das, obwohl wissenschaftlich bewiesen ist, dass Jugendliche einen anderen Bio-
56 Rhythmus als Erwachsene haben. Sie werden abends später müde und morgens später
57 wach. Die meisten Schüler*innen sind daher chronisch übermüdet. Studien belegen,
58 dass ein Schulbeginn von 9 Uhr viele positive Effekte hat: Im Schnitt bessere
59 Noten, ein geringeres Risiko für Depressionen und ein geringerer Konsum von

60 koffeinhaltigen Getränken. Gut für Konzentration und Gesundheit.

61 Ein späterer Schulbeginn würde sich also positiv auf Noten und Alltag auswirken.

62 **Digitalisierung**

63 Keine Technik weit und breit. Dies ist in Schulen NRWs keine Seltenheit. Die
64 Coronapandemie hat erneut gezeigt, wie schleppend die Digitalisierung an den
65 Schulen läuft. Egal, ob Verteilung der Aufgaben über Zoom oder Teams –
66 Komplikationen gab es immer. Das hatte verschiedene Gründe: Die Lehrkräfte
67 wurden einfach nicht mit moderner Technik ausgestattet, die Zoom Server veraltet
68 und Schüler*innen mussten sich mit ihrer Technik, teilweise einfach nicht
69 vorhanden, zufriedengeben. Doch mit Ende des Lockdowns hat dieses Problem nicht
70 aufgehört. In den Klassenzimmern findet man meist immer noch Overheadprojektor
71 und Tafel anstelle eines Smartboards. Und wenn es mal ein digital ausgestattetes
72 Zimmer gibt, wissen die Lehrkräfte kaum, wie mit der Technik umzugehen ist oder
73 sie haben ihren Unterricht nicht digitalisiert. Und auch die Schüler*innen
74 schreiben noch mit Papier und Stift. Wenn es einen W-Lan Zugang geben, und mehr
75 mit iPads oder Tablets gearbeitet werden würde, ließe sich beispielsweise
76 einiges an Papier für die jeweiligen Arbeitsblätter sparen.

77 Zusätzlich gibt dies die Möglichkeit, den Unterricht abwechslungsreicher zu
78 gestalten, durch das nun ermöglichte einbauen von einem Kahoot Quiz oder
79 ähnlichem. Der Unterricht würde mehr Spaß machen und man würde mehr lernen, weil
80 so das Interesse für die jeweiligen Themen aufrechterhalten werden kann.

81 **Renovierung**

82 Die Situation in manchen Schulen ist prekär. Marodes Gebäude, alte Turnhalle und
83 verunstaltete Wände. In manchen Schulen sind die Fenster im Winter undicht, es
84 regnet herein, die Toiletten sind in einem unzumutbaren Zustand. Aber auch wenn
85 all dies nicht der Fall ist: Wir verbringen einen großen Teil unseres Lebens in
86 diesen Gebäuden. Daher sollten die Schulen ein moderner und angenehmer Ort zum
87 Lernen sein. Diese Aufgabe kann aber nicht nur durch die Kommunen allein
88 gestemmt werden, da finanzielle Mittel fehlen.

89 Wir fordern daher ein Sonderpaket vom Staat NRW, mit dem die Schulen weitgehend
90 digitalisiert und nachhaltig renoviert werden können und eine anteilige
91 Kostenträgerschaft des Landes.

92 **Sport- und Kreativer Unterricht**

93 Für viele Highlight des Stundenplans – für manche Schrecken der Woche. Vielen
94 Schüler*innen wird durch den Sportunterricht der Spaß an Sport genommen. Und
95 das, obwohl Sport und Bewegung existenziell für die Gesundheit sind. Spiele wie
96 Völkerball reproduzieren Mobbing und verstärken Machtverhältnisse zwischen
97 verschiedenen Schüler*innen. Expert*innen empfehlen kleinere Gruppen von bis zu
98 14 Schüler*innen mit gleichem Niveau. Die Benotung im Sport basiert auf dem
99 Körperaufbau: Typisch „unsportliche“ Schüler*innen werden daher grundsätzlich
100 schlechtere Noten bekommen. Es wird nur danach geschaut, wie schnell gerannt
101 oder wie weit gesprungen wird, aber nicht, wie sehr man sich anstrengt. Eine
102 große Schülerin springt daher mit weniger Anstrengung grundsätzlich weiter als
103 eine kleine Schülerin mit mehr Anstrengung. Bei diesen Bewertungsformen wird in
104 keinerlei Hinsicht Rücksicht auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder
105 und Jugendlichen genommen und das veraltete Wettkampfdenken wird gefördert.
106 Außerdem diskriminiert die binäre Notenvergabe (verschiedene Werte für Jungen
107 und Mädchen) und das nicht Vorhandensein von geschlechtsneutralen Umkleiden
108 nicht-binäre Schüler*innen.

109 Ähnlich schwierig ist der kreative Unterricht, also Musik und Kunst. Hier ist es
110 oftmals egal, wie sehr man sich anstrengt, aber grundsätzlich ist es nun mal so,
111 dass Schüler*innen, welche ein Musikinstrument spielen, durchaus höhere Chancen
112 auf eine gute Note haben, als alle anderen. Genauso im Kunstunterricht, hier
113 spielt nur eine Rolle, wer künstlerisch veranlagt ist. Die Anstrengung, die in
114 den jeweiligen Fächern vollbracht wird, wird also kaum gewertet. Dieses Prinzip
115 ist nicht wirklich fair und sollte dringend überarbeitet werden.

116 Sport ist wichtig und gehört auch in den Stundenplan, doch er sollte Spaß
117 machen. Dafür braucht es eine intakte Sporthalle, funktionierende Geräte und ein
118 großes Sportfeld, das Platz für die verschiedensten Sportarten bietet. Genauso
119 wie im kreativen Unterricht werden Lehrer*innen benötigt, die auf jeden
120 Einzelnen eingehen.

121 **Schulpersonal**

122 Immer wieder stößt man im Internet auf Memes: Lehrkräfte wären unfähig oder
123 könnten nicht mit Kindern umgehen. Auch wenn das sicherlich nicht der Wahrheit
124 entspricht und stark überspitzt dargestellt ist, hat es einen wahren Kern. Denn
125 auch wenn Pädagogik ein Teil des Studiums ist, fehlt den meisten Lehrkräften die
126 Sensibilisierung für den richtigen Umgang mit psychischen Erkrankungen,
127 behinderten Lebenswirklichkeiten, Neurodivergenz, Mobbing, Rassismus,
128 Queerfeindlichkeit etc. Gerade, weil die Schule ein Auffangbecken für Kinder und
129 Jugendliche mit unter anderem einem schwierigen Elternhaus ist, muss die Schule
130 zunächst ein Hilfsangebot bereitstellen. Lehrkräfte müssen über diverse
131 psychische Erkrankungen informiert und über den Umgang geschult sein. Nein,

132 Lehrkräfte müssen keine Psycholog*innen sein, jedoch als Vertrauenspersonen
133 fungieren und im ersten Schritt für Betroffene Sicherheit geben und Verständnis
134 schaffen. Aufgrund des Lehrermangels findet man in den Schulen häufig auch
135 Quereinsteiger, denen diese pädagogische Ausbildung grundlegend fehlt. Für diese
136 müssen pädagogische Weiterbildungen verpflichtend sein. Auch über den richtigen
137 Umgang mit Mobbing und verschiedenen Arten von Diskriminierung müssen Lehrkräfte
138 geschult und informiert werden. Die vier- bis sechsfach erhöhte Suizidrate bei
139 queeren Jugendlichen zeigt, dass Betroffene und Opfer konsequenter in Schutz
140 genommen werden müssen. Doch auch Lehrkräfte selbst können Grund für
141 Diskriminierung sein. In solchen Fällen muss trotz Lehrermangels konsequenter
142 gehandelt werden. Denn neben Lehrkräften muss auch die Schulleitung geschult und
143 sensibilisiert werden, um Fehlverhalten von Lehrkräften nicht als schlechte
144 Laune abzutun, sondern konsequent zu sanktionieren.

145 Lehrkräften kommt bei der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen eine immense
146 Verantwortung zu. Gerade deshalb ist ein sensibler und professioneller Umgang
147 mit der Psyche von großer Bedeutung. Dabei können Sozialarbeiter*innen
148 unterstützen. Sie bilden eine alternative, möglichst neutrale Anlaufstelle zu
149 Lehrkräften. Sozialarbeiter*innen sind, anders als Lehrkräfte, aufgrund ihrer
150 sozialpädagogischen Spezialisierung mit Methodenkenntnissen und
151 Herangehensweisen ausgestattet. Bei sozialen und individuellen Problemen haben
152 sie die Zeit und das Wissen, damit adäquat umzugehen und zu helfen. Zudem können
153 sie präventiv mit der Schüler*innenschaft arbeiten, zu mehr Chancengleichheit
154 und Bildungsgerechtigkeit beitragen, sowie Lehrkräfte und Familien beraten.

155 **Schulessen**

156 Viele Schüler*innen kommen ohne Essen zur Schule, manche auch ohne Geld, Essen
157 zu kaufen, andere nutzen das Angebot der Schulmensen, Fastfood artiges
158 ungesundes Essen zu kaufen und zu konsumieren. Es kann nicht sein, dass
159 Schüler*innen einen langen Schultag ohne gesundes, nährstoffreiches Essen
160 verbringen müssen.

161 Wir fordern daher ein kostenloses Mittagessen für alle. Außerdem fordern wir
162 eine Aufwertung der Mensen durch eine gute vegane Essensalternative, mit einem
163 Fokus auf regionalen, saisonalen und Bio Lebensmitteln. Individuell angepasste
164 Lösungen für einzelne Schüler*innen sind begrüßenswert und wichtig.

165 **Als GRÜNE JUGEND Nordrhein-Westfalen fordern wir konkret:**

- 166 • die Ausdünnung des Lehrplans, um den Leistungsdruck zu minimieren.

- 167 • die Ergänzung des Lehrplans um lebensrelevante Themen.
- 168 • eine Alternative zu Noten, die Lernerfolge widerspiegelt, um den
169 Leistungsdruck zu minimieren.
- 170 • einen späteren Schulbeginn um 9 Uhr, um die Gesundheit der Schüler*innen
171 zu stärken!
- 172 • ein Sonderpaket vom Staat Nordrhein-Westfalen, welches zur großräumigen
173 Digitalisierung und nachhaltigen Renovierung eingesetzt werden kann.
- 174 • eine anteilige Kostenträgerschaft des Landes, welche den Schulbau mit
175 einem bestimmten Prozentsatz dauerhaft unterstützt.
- 176 • eine starke Veränderung des Sport und kreativen Unterrichts, die eine
177 Alternative zur klassischen Notenvergabe nach Leistung vorsieht und
178 Machtgefällen zwischen Schüler*innen entgegen wirkt.
- 179 • die Sensibilisierung des Schulpersonals im Umgang mit Themen wie
180 psychischen Erkrankungen, Mobbing und Diskriminierung im Schulalltag.
181 Dafür bedarf es einer Veränderung des Studiums sowie die Verpflichtung,
182 Weiterbildungen zu besuchen.
- 183 • Schulsozialarbeiter*innen an allen Schulen, unabhängig der Schulform.
- 184 • ein kostenloses Mittagessen in Schulen und eine vegane Essensalternative,
185 die eine Ausweichmöglichkeit zu Fleisch lastigem Essen bietet.

Verschiedene Anträge

Initiator*innen:

Titel: **49 Euro sind zu viel - Ticketvergünstigungen jetzt!**

Antragstext

1 Das 49-Euro Ticket ist da! Was für ein Erfolg, endlich können sich alle Menschen
2 Mobilität leisten, die Tarifzonen fallen weg, also eigentlich durchweg positiv,
3 oder? Ganz so schön wie die Ankündigungen der Verkehrsminister*innen klingen,
4 ist es dann doch nicht. Ins Kino gehen, in den Urlaub fahren oder zum
5 Bewerbungsgespräch kommen, all das sollte selbstverständlich möglich sein, und
6 keine Frage des Geldes. Für viele Menschen sind aber auch die 49 Euro einfach
7 nicht bezahlbar. Mit einem Auszubildendengehalt von wenigen hundert Euro oder
8 mit den Regelsätzen des Bürgergeldes kommt man da nicht weit. Das
9 Studierenticket, das momentan über das Solidarmodell funktioniert, steht auf
10 der Kippe. Eine Lösung scheint in weiter Ferne. Wir sehen, dass genau die
11 Menschen vergessen werden, die kostenlose oder günstige Mobilität am
12 dringendsten brauchen!

13 In NRW wurden bisher lediglich Angebote für die Radmitnahme und das Upgrade in
14 die 1. Klasse beschlossen, ein Sozialticket wird "geprüft". Dabei darf die
15 Landesregierung nicht stehen bleiben, sondern muss viele deutschlandweit gültige
16 Vergünstigungen bereitstellen.

17 Als GRÜNE JUGEND NRW fordern wir deswegen:

- 18 • Ein 19-Euro Sozialticket, womit alle diejenigen, die es am meisten
19 brauchen, gut von A nach B kommen.

- 20
- Ein 129-Euro Semesterticket, womit alle Studis ihren Uni-Alltag und ihre
21 Freizeit gestalten können.
- 22
- Ein 21,5-Euro Ticket für Auszubildende, damit gerade diejenigen, die kein
23 Job-Ticket bekommen, bezahlbar unterwegs sind und Studierende und
24 Auszubildende endlich gleichgestellt sind.
- 25
- Ein kostenloses Ticket für alle Schüler*innen, damit Kinder und
26 Jugendliche Freizeit und Lernen frei gestalten können.

27 **Mobilität gemeinsam erkämpfen!**

28 Bezahlbar von A nach B kommen muss ausnahmslos für alle möglich sein. Wie das
29 aussehen kann, haben wir mit dem 9 Euro Ticket erlebt. Das 49-Euro Ticket ist
30 dafür kein Ersatz! Für uns geht der Kampf um günstige Mobilität weiter, deswegen
31 unterstützen wir Gewerkschaften, Sozialverbänden und das Landes-ASten-Treffen in
32 ihren Forderungen. Gemeinsam mit Gewerkschaften, Sozialverbänden und
33 Studierendenvertretungen geht für uns der Kampf um günstige Mobilität weiter.
34 Dabei verlieren wir unser Ziel von kostenlosem ÖPNV nicht aus den Augen. Neben
35 der Frage nach Ticketpreisen brauchen wir auch einen massiven Ausbau der
36 Infrastruktur und eine gute Bezahlung der Beschäftigten. In den kommenden
37 Monaten stehen wir deswegen Seite an Seite mit ihnen bei der #WirFahrenZusammen
38 Kampagne!

Begründung

Erfolgt mündlich